

c) Tremulant,

d) Schwebung zur Vox humana.

Die ganze Orgel bestehet daher aus

1918 Pfeifen,

33 klingenden Stimmen, und

6 Bälgen, wovon 3 zum Manual, und

3 zum Pedal gehören.

Das ganze Werk ist damals für 2800 Thlr. ohne das Gehäuse an diesen würdigen und geschickten Mann veraccor- dret worden, letzteres aber hat der damalige Bürger und Tischler-Meister Johann Gottfried Grabner gefertigt; das äußere Anstreichen und Vergolden des Laubwerks nebst den Zierathen kostete 300 Thlr. Zu jetzigen Zeiten könnte ein dergleichen Orgelwerk unter 9000 bis 10000 Thlr. nicht angeschafft werden. Möchte doch dieser vortreflichen Orgel und Kirche nie wieder eine Feuergefahr drohen, möchte sie vielmehr noch Jahrhunderte zur Ehre Gottes und zu Beför- derung der Andacht des gerührten Sängers in diesem Tem- pel ertönen! —

§. 7.

Die Wohnung des Herrn Pastoris ist einige hundert Schritte von der Kirche, in einer kleinen Entfernung von der Schule erbauet, und bloß durch die Gärten davon abge- sondert; v. Grundriß Nr. 7. Der Sacristey gegenüber ist die Diaconat-Wohnung, ibid. Nr. 8, ein Gebäude von zwei Stockwerk hoch, in einem an der Stadt-Mauer gele- genen Winkel, auf der andern Seite aber in einer etwas größern Entfernung von der Kirche das Knaben-Schulge- bäude und Wohnung der Herren Schullehrer ibid. Nr. 9 befindlich, wovon unten ein Mehreres, auch hat der zeit- herige Baccalaureus und Organist, Herr Wilhelm Schnei- der, kurz nach seiner Anstellung in besagten Amte, zwischen der Schule und der Kirche einen kleinen ovalen Grasplatz mit Rasen belegen und mit Bäumen einfassen lassen, welches zur Sommerszeit einen guten Anblick, und künftighin einen schattenreichen Aufenthalt gewähren wird.
